

Mit einem Lächeln zum Zahnarzt

UMFRAGE / Aktuelle Daten und Fakten zur Kariesprophylaxe sind vorgestellt worden. Projekt „Apollonia 2020“: Getestet und bewertet wurden Kindergärten, Volksschulen.

VON HANS KOPITZ

REGION HERZOGENBURG / Zu einer Pressekonferenz luden das Land NÖ, die NÖ Zahnärztekammer und die NÖ Gebietskrankenkasse nach Herzogenburg, um aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zur Kariesprophylaxe „Apollonia 2020“ bekannt zu geben.

Im Jahre 2001 wurde dieses Projekt, das den Kindern das Bewusstsein für ihre Zahngesundheit vermitteln soll, zunächst in den NÖ Kindergärten gestartet und zwei Jahre später auf die Volks- und Sonderschulen ausgedehnt.

Zurzeit wird das Projekt in allen Kindergärten und etwa 80 Prozent der Volksschulen durchgeführt - in den Kindergärten ist es verpflichtend, in den Schulen erfolgt es auf freiwilliger Basis.

Insgesamt wurden bereits 115.000 Kinder im Alter von 2,5 bis 11 Jahren untersucht. 447 Zahnärzte führen die Untersuchungen durch, 53 Zahngesundheitserzieher betreuen die Kids



Der Herzogenburger Zahnarzt und Präsident der NÖ Zahnärztekammer, Harald Gruber, mit Fabian Korb und Lisa Stummer (vorne, von links), sowie Ronald Palman, Franz Zwicker, Gesundheitslandesrätin Karin Scheele und Willibald Moik (dahinter).

FOTO: HANS KOPITZ

und beraten die Eltern der Jüngsten.

Im vergangenen Schuljahr waren erstmals über 50 Prozent der Kinder komplett kariesfrei - vor sechs Jahren waren es nur 43 Prozent gewesen.

Dabei stellte sich heraus, dass die Zahngesundheit der Burschen schlechter ist als die der Mädchen, die Kinder im östlichen NÖ gesündere Zähne haben als die im westlichen und im städtischen Bereich die Zahnge-

sundheit besser ist als am Land. Ziel des nach der Schutzpatronin der Zahnärzte benannten Projekts ist die Erreichung der WHO-Ziele 2020: Demnach sollen bis zu diesem Zeitpunkt 80 Prozent aller Sechsjährigen kariesfrei sein und 18-Jährige keine bleibenden Zähne aufgrund von Karies verloren haben. Ein Ziel, das für Landesrätin Mag. Karin Scheele und Zahnärztekammerpräsident DDr. Hannes Gruber nicht ohne Unterstützung und Sensibilisierung der Eltern erreicht werden kann. Dabei spielt die Ernährung eine wichtige Rolle, vor allem der hohe Zuckerkonsum ist in diesem Zusammenhang problematisch.

„Die Untersuchungen zeigen, dass es noch immer einige Bevölkerungsgruppen gibt, bei denen es auch um die Zahngesundheit schlechter als im Durchschnitt steht. Es ist daher notwendig, die Bedeutung der Zahngesundheit in Hinkunft noch stärker im Bewusstsein zu verankern“, so Scheele.